

senioren ortenau aktuell

Mitteilungsblatt des Kreissenioresrates
im Ortenaukreis

Nr. 71 | Ausgabe Dezember 2015



Eine
moderne
Tourismus-
gemeinde
stellt sich
vor:

Die Gemeinde Oberharmersbach liegt am Ende des Harmersbachtals in einem Seitental der Kinzig am Fuße der Brandenkopfes und zählt zu den großen Flächengemeinden im Ortenaukreis. Der Brandenkopf ist mit 945 m N.N. der Hausberg der Gemeinde und verbindet dort die Gemeinden Fischerbach, Hausach, Zell a.H. und Oberwolfach. Die Gemarkungsfläche beläuft sich auf 4.091 ha. Davon sind rund 73 % von Wald, vorwiegend Nadelwald, bedeckt.

Die Gemeinde erstreckt sich von 290 m N.N. in der Tallage bis zum Brandenkopf mit 945 m N.N. und ist in vielen Seitentälern eingebettet und geprägt von einer idyllischen Kulturlandschaft, in der sich die Bewohner und die Besucher, die Touristen, sehr wohl fühlen...!

Entgegen dem demografischen Wandel im ländlichen Raum sind die Einwohnerzahlen in Oberharmersbach mit 2.547 Einwohner noch konstant. Das statistische Landesamt Ba-

den-Württemberg prognostiziert in der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung Basis 2012 sogar bis zum Jahr 2030 für Oberharmersbach eine Bevölkerungszunahme zwischen ein und vier Prozent voraus. Dies ist eines der Anzeichen für die hohe Attraktivität und den schönen Lebensraum in der Gemeinde.

Ein Blick zurück in die Geschichte offenbart große Ereignisse:

Die Gemeinde Oberharmersbach ist erstmals urkundlich in der Besitzurkunde der Benediktinerabtei des Kloster Gengenbach erwähnt, die von Papst Innozenz II. am 28.02.1139 ausgestellt und bestätigt wurde.

Damals trug das Tal (heute Unter- und Oberharmersbach) noch den Namen „Hardemarsbach“. Historiker führen u.a. den Ur-



7-Täler-Weg



Foto: Löffler

Brandenkopf



Wandergruppe im Rahmen

sprung darauf zurück, dass der erste Ansiedler, vielleicht namens „Hademar“, dem Tal den Namen „Hardemarsbach“ gab. Das Harmsbachtal gehörte zum Kloster Gengenbach, das mit der Erschließung auch die Wirtschaftskraft des Klosters stärkte.

Im Jahr 1366 bestätigte Kaiser Karl IV. dem Kloster Gengenbach, dass die Reichstadt Zell, sowie erstmals auch das Tal „Harmsbach“ diese Privilegien erhalten haben. Damit hatte das Tal Harmsbach die gleichen Privilegien wie die Reichstadt Zell, was für die zukünftige Entwicklung von besonderer Bedeutung war. Damit hatte das Tal eine eigene ausschließliche Gerichtsbarkeit des Zwölferrates und war damit nur direkt dem Kaiser unterstellt.

Diese Privilegien prägten die damaligen Menschen und unterstrich die Selbständigkeit des Ortes.

Erst im Jahre 1812 beschloss die großherzogliche Regierung im Rahmen einer Gemeindereform die Teilung des Tales in Untertal und Obertal, dem heutigen Unterharmersbach und Oberharmersbach.

An diese Zeit der Gemeinsamkeit erinnert noch der Eintrag im Grundbuch des einstigen gemeinsamen Rathauses, das heutige Gasthaus „Zur Stube“, in der der damalige Zwölferrat seine Sitzungen abhielt. Es gilt dort heute noch, dass der jeweilige Eigentümer die Verpflichtung hat, „...das Ratsstübli winterszeit und so oft erforderlich feuern und zu wärmen hat...“ für die Sitzungen des Rates.

Seitdem hat sich Oberharmersbach in vielen Facetten verändert.

großen Erwerbssäulen in der Gemeinde. Die 52 landwirtschaftlichen Betriebe, davon 23 im Haupterwerb, pflegen rund 879 ha landwirtschaftliche Fläche, darunter 784 ha Dauergrünland. Durch die topografische Lage von 290 m – 945 m N.N. liegen rund 281 ha im Steillagenbereich über 35 % und davon rund 80 ha über 50 % Steillage, die letztendlich „Handarbeit“ für diese Betriebe bedeutet.

Rund 73 % der Gemarkung sind bewaldet. Der Gemeindeforstbetrieb bewirtschaftet selbst rund 1000 ha Waldfläche. Die Erlöse daraus sind für den Gemeindehaushalt eine verlässliche Größe. Die rund 2.000 ha Privatwaldflächen teilen sich rund 142 Forstbetriebe.

Diese Bewirtschaftung der Vielzahl der Betriebe und der Erhalt unserer Kulturlandschaft, die Offenhaltung der Flächen, bilden die Grundlage des Erfolges im Tourismus.

Daneben bietet die Gemeinde eine intakte Grundversorgung mit Einzelhandel, zahlreiche Handwerks-, Gewerbe- und Produktionsbetriebe und Dienstleistungen runden die Struktur in Oberharmersbach ab.

Die Stärkung der gewerblichen Wirtschaft und örtlichen Unternehmen liegt mit Schwerpunkt auf der Bestandssicherung und Unterstützung bei Neugründungen und Erweiterungen. Für größere Ansiedlungen ist die Gemeinde am interkommunalen Gewerbegebiet „Am Erlenbach“ in Zell a. H. beteiligt.

Rund 400 Arbeitsplätze liegen in der Gemeinde. Eine große Zahl an Pendler hat ihren Arbeitsplatz in der unmittelbaren Nachbarschaft. Die gute ÖPNV-Anbindung mit den beiden Bahnhöfen im Dorf und Riersbach erschließt der Gemeinde die Nähe zu den Unternehmen, zu den Bildungshäusern, zu Handel und Dienstleistung in der Umgebung.

Sicherlich sind in der Gemeinde nicht alle Wünsche erfüllt, aber die Gemeinde bietet für das Leben, Arbeiten und Wohnen einen Rahmen, mit dem gerne dieser Ort als Wohnsitz gewählt wird.

Wohnen, Arbeiten und Leben

Lässt man den Blick das Harmsbachtal entlang wandern, gleitet er über eine während Jahrhunderte langer landwirtschaftlicher Nutzung entstandene Kulturlandschaft aus Wald, Grünland und Äckern, die so typisch für den mittleren Schwarzwald ist. Gerade dieser kleinräumige Wechsel verschiedener Nutzungsarten macht die Struktur und den optischen Reiz aus, die Oberharmersbach nicht nur für seine Einwohner attraktiv erscheinen lassen, sondern auch Besucher aus Nah und Fern anziehen. Die Land- und Forstwirtschaft zählt durch die große Flächengemeinde zu einer der

Tourismus und Gastronomie

Die über Jahrzehnte gewachsene Entwicklung des Tourismus und der darin verankerten Betriebe haben die stärkste Erwerbssäule in der Gemeinde entstehen lassen. Schon beim Hineinfahren in den Luftkurort werden die Gäste mit sehr schönen und dekorativen Blumenschmuck in den Anlagen und an den Gebäuden empfangen, das sich durch den ganzen Ort zieht. Alles ist gepflegt und aufgeräumt. Nicht nur die Besucher, die Touristen, sollen beeindruckt werden. Die touristischen Betriebe schaffen eine Wohlfühl-Atmosphäre, in der sich Jeder gerne aufhält.

Die touristischen Betriebe, insbesondere die Gastronomie, haben die Gemeinde zu einem kulinarischen Eldorado entwickelt. Die Kennzahlen sind beeindruckend für unsere Gemeindegröße:

- 80 Beherbergungsbetriebe
- 1.081 Gästebetten



Gasthaus

Posthörnle

Telefon 0 78 37 / 92 24 688
Talstr. 66, Oberharmersbach

*Reichhaltige
gutbürgerliche Küche*

Kaffee & Kuchen

*Auf Ihren Besuch freut sich
Küchenchef Michael Lehmann
mit Team!*

- 110.224 Übernachtungen (2014)
- 26.302 Gäste (2014)
- 20 Hotels, Gasthäuser, Cafés und Vesperstuben

Die gute Gastronomie mit breitem Angebot von der Vesperstube bis zum guten Hotel kann für jeden etwas bieten. Darauf ist die Gemeinde stolz. Das weit verzweigte Wanderwegenetz und die reizvolle Landschaft haben das Wandern wieder „IN“ werden lassen. Aus Nah und Fern wird unser Ziel angesteuert oder passiert. Die in den Außenbereichen an den Wanderwegen liegenden übrigen Vesperstuben verstehen es, die Wanderer u.a. mit einem zünftigen Vesper zu versorgen.

Freizeitanlagen, wie der überregional bekannte „Adventure.Mini.Golf.Park“ oder der Naturerlebnispfad „Hademar im Wichtelwald“, zu dem sogar ein Märchenbuch mit dem gleichnamigen Titel verfasst wurde, sind touristische Ziele, nicht nur für die Familien mit Kindern. Ein Besuch lohnt sich.

Die Pfarrkirche St. Gallus feiert das Jubiläum 175 Jahre Grundsteinlegung

Die Grundsteinlegung unserer heutigen Pfarrkirche vor 175 Jahren war eines der bedeutenden Ereignisse unserer Ortsgeschichte. Heute kann die Gemeinde mit Stolz auf die damaligen Entscheider, Baumeister und die am Bau beteiligten Menschen zurückschauen, die diese Pfarrkirche in dieser Größe und Ausstrahlung entstehen ließen. Als größte Kirche im Ortenaukreis und drittgrößte Kirche in der Erzdiözese Freiburg nimmt sie in der Ortsmitte eine strahlende Funktion ein. Viele Gäste der Gemeinde besuchen dieses Gotteshaus und nehmen besondere Eindrücke mit nach Hause.

Vereinsleben, kulturelles Leben, Gemeinschaft und soziale Initiativen

Oberharmersbach zeichnet sich durch ein reges Vereinsleben, eine starke Vereinsgemeinschaft und einen guten Zusammenhalt der Bürgerinnen und Bürger aus. Dies kommt gerade bei großen Veranstaltungen zum Ausdruck, wie der Ort es im vergangenen Jahr durch ein erstmals veranstaltetes Märchenfest erleben konnte. Es ist Beispiel eines guten Miteinanders und gegenseitiger Unterstützung.

Dabei spielt auch die Pflege unseres Brauchtums eine große wertschätzende Rolle. Die historische Bürgerwehr mit Spielmannszug, Trachtentanzgruppe, Kindervolkstanzgruppe und die Miliz- und Trachtenkapelle sind mit Ihren farbenprächtigen Uniformen bzw. Tracht das Aushängeschild der Gemeinde.

Das kulturelle Leben ist sehr ausgeprägt. Die musikalischen Vereine leisten eine vorbildliche Jugendarbeit und binden diese in das kulturelle Jahresprogramm mit ein. Ausbildung lohnt sich – was in den Konzerten und Veranstaltungen sichtbar wird.

Die Gemeinde legt in der Förderung besonderen Wert auf die Jugendarbeit und unterhält die Infrastruktur um dieses Vereinsleben zu ermöglichen. Diese Stärke wird in vielen Facetten innerhalb der Gemeinde sichtbar.

Lebensqualität durch Nähe „Weil uns Oberharmersbach was wert ist!“ Bürgerbewegungen und Gründungen

Mit dem Auftakt und der Projektvergabe durch den Gemeinderat im Jahr 2008 begann eine große Bürgerbewegung in den unterschiedlichsten Themen in Oberharmersbach. Die Initiative „Lebensqualität durch Nähe“ hat den Leitspruch „Weil uns Oberharmersbach was wert ist!“ entwickelt, aus dem verschiedene

Arbeitsgruppen, wie „Nahversorgung“, „Nachbarschaftshilfe“ und „Energiewende“ entstanden sind.

Aus dem „Arbeitskreis Nachbarschaftshilfe“ wurde der Verein „Soziales Netzwerk Oberharmersbach e.V.“ gegründet, der sich zwischenzeitlich zu einem beachtlichen sozialen Unternehmen entwickelt hat. Nähere Informationen hierzu können dem gesonderten Bericht entnommen werden.

Aus dem „Arbeitskreis Energiewende“ wurde am 24.06.2013 die „Bürger-Energie Oberharmersbach eG“ gegründet, die zwischenzeitlich 130 Mitglieder hat, die mit dem Spatenstich am 16.06.2015 die Baumaßnahme zum Neubau eines Nahwärmenetzes gestartet hat, und für ihre Mitglieder nun rund 3.500 lfdm. Wärmeleitungen für ein Nahwärmenetz verlegt und rund 2,9 Mio. EURO investiert.

In beiden Entwicklungen haben sich sehr viele Bürgerinnen und Bürger engagiert und handeln für jeweils ihre eigene Projektumsetzung und Ziele selbst und in großer Verantwortung, was ein beispielgebender Weg mit großer Anerkennung ist.

Familienfreundliche Gemeinde Oberharmersbach

In Oberharmersbach wurde der bedarfsgerechte Ausbau des Betreuungsangebotes konsequent umgesetzt. Unter dem Titel „Kinder sind die Zukunft“ – wurde bereits im Jahr 2007 mit der Einführung des Betreuungsangebotes für unter 3-jährige Kinder im Kinderhaus Sonnenblume begonnen. Damit wurde schon lange vor der Einführung des zum 01.08.2013 wirksam werdende gesetzlich verankerte Pflichtplatzanspruch umgesetzt. Die familienfreundliche Gemeinde Oberharmersbach hat im Ortenaukreis sehr früh schon begonnen, das Betreuungsangebot für die Kinder an die Bedürfnisse der Vereinbarkeit von Familie und Beruf anzupassen. Daraus ist ein breitgefächertes Betreuungsangebot entstanden. Mit der letzten Erweiterung des Kinderhaus Sonnenblume und der Anpassung des Betreuungsangebotes im Jahr 2013 ist ein Haus entstanden, in dem sich sowohl die Kinder, die Eltern, als auch die Erzieherinnen sehr wohl fühlen, was eine qualitativ und pädagogisch sehr wertvolle Arbeit ermöglicht.

Neues Leben in der Ortsmitte

Oberharmersbach hat jetzt schon eine wunderschöne Ortsmitte. Die neue Ortsmitte verfolgt das Ziel, die öffentlichen Gebäude barrierefrei zu erschließen und das Museums-Ensemble mit dem „Historischen Speicher“ – „Alte Mühle“ – „Historischer Backofen“ in den Vordergrund zu stellen. Bisher liegt das Ensemble von der Hauptverkehrsachse betrachtet, versteckt. Weiter ist vorgesehen, die Freiflächen zu einer interessanten Aufenthaltsfläche für alle Besucher in der Ortsmitte zu entwickeln, an dem sich die Menschen wohl fühlen und gerne an diesem Ort verweilen. Die Gestaltungsideen werden im Rahmen eines öffentlichen Wettbewerbes entstehen und im Prämierungsverfahren die besten Arbeiten ausgezeichnet werden. Gemeinderat und Gemeindeverwaltung freut sich jetzt schon auf diese Wettbewerbsideen.



Die Mineralien des Schwarzwaldes im MiMa

Das MiMa, Museum für Mineralien und Mathematik in Oberwolfach, zeigt in seinen Räumen einen nahezu vollständigen Überblick der Mineralien aus dem Schwarzwald.

Betreut wird die Ausstellung vom Verein der Freunde von Mineralien und Bergbau Oberwolfach e.V., der auch Eigentümer der Sammlung ist und zusammen mit dem Mathematischen Forschungsinstitut Oberwolfach einen Nutzungsvertrag mit der Gemeinde zur gemeinsamen Betreuung des Museums abgeschlossen hat. In diesem Bericht soll ein Einblick sowohl in die faszinierende Mineralienwelt als auch die interaktiven Stationen des MFO zur Kristallographie gegeben werden.

Beim Betreten des ersten Ausstellungsraumes fällt sofort eine große Stufe mit dezimetergroßen Fluoritkristallen und aufgewachsenen Barytrossetten aus dem Südschwarzwald auf. Neben Schaufstufen aus den Gruben *Tannenboden*, *Anton*, *Gottesehre* und von Fahl und anderen Fundstellen, ist vor allem die Vitrine mit den Blei- und Zinkmineralien aus dem Schauinsland von Bedeutung. Im nächsten Raum wird die Sammlung ergänzt durch Mineralien aus dem Südschwarzwald mit zugehörigen historischen Sammlungsetiketten vom Münstertal sowie von zahlreichen anderen Fundstellen bis hinab zum Gebiet des Oberrheins.

Aus der näheren Umgebung Oberwolfachs stammen die einmaligen Pyrolusitstufen aus Gremmelsbach oder aber auch Zinnsteinkristalle, die beim Bau der Straßentunnels gefunden wurden. Beryllkristalle aus dem Triberger Granit im Rohzustand, aber auch geschliffene Exemplare von Aquamarin sind in der gezeigten Größe wohl einmalig.

Über die Herkunft der erworbenen Sammlungen wird im nächsten Raum informiert. Hierbei werden kleinere Teilsammlungen der früheren Besitzer präsentiert, um damit auch deren Sammlungstätigkeit zu würdigen. Somit erfolgt aber auch auf kleinem Raum für Nichtfachleute zunächst ein Überblick über die Vielfalt und Schönheit der Mineralien aus dem Schwarzwald.

Im Mittleren Schwarzwald, einst neben dem Südschwarzwald das bedeutendste Bergbauggebiet im Schwarzwald, war das von Wittichen mit seinen Silber- und später Kobaltbergwerken herausragend. Aber neben Stufen dieser Erze sind auch seltene Mineralien, wie z.B. Walpurginkristalle oder Pikropharmakolith ausgestellt.

Natürlich fehlen auch nicht die Antimonsilberstufen Dyskrasit und Allargentum aus der historischen Silbergrube *Wenzel* in Oberwolfach. Dieses Bergwerk ist heute als Besucherbergwerk ausgebaut und ermöglicht somit einen Einblick in die frühere Arbeit der Bergleute untertage. Schaufstufen aus anderen Gruben, wie z.B. der Grube *Segen Gottes* in Schnellingen, heute ebenfalls Besucherbergwerk, oder den Gruben in Wolfach, Schapbach, Bad Ripoldsau, Hausach und der Gegend von Gengenbach und Oberkirch zeigen den Mineralreichtum dieser Lagerstätten.



Im Schwarzwald gibt es auch einige Fundstellen von Achaten, wie z.B. im Liehbachtal, bei Baden-Baden oder vor allem am Geisberg bei Schweighausen. Von dieser Fundstelle stammen die unverkennbaren, meist zartblau gebänderten Achate, die in einer eigenen Vitrine präsentiert werden. Aus demselben Fundgebiet, aber auch aus der Schramberger Gegend und von Baden-Baden stammen verkieselte Hölzer aus vereinzelt noch vorkommenden Schichten des Rotliegenden.

In einer Wandvitrine sind Original-Ausbeutetaler und Medaillen der Erzbergwerke, welche in der Blütezeit des Schwarzwälder Bergbaus im 18. Jahrhundert in Ausbeute standen, ausgestellt. Darunter befindet sich auch der Dreifachtaler aus der Oberwolfacher Silbergrube *Wenzel*, sowie eine Klippe von Wittichen.

Im Obergeschoss des Museums erwarten den Besucher die Mineralien aus der noch aktiven Grube *Clara* in Oberwolfach sowie eine Vitrine mit Schaufstufen aus dem Steinbruch *Artenberg* in Steinach.

Anhand eines Modells der Untertageanlagen der Grube *Clara* im Maßstab 1:1000 kann man sich eine Vorstellung von den Dimensionen dieses Bergwerks machen. Videos am danebenstehenden Touchscreen verdeutlichen den Abbau und die Arbeitsweise der Bergleute. Daneben können aber auch andere Filme, Bilder und Informationen abgerufen werden. Die Aufbereitung und Verwendung der geförderten Erze Baryt, Fluorit und Fahlerz werden in einer eigenen Vitrine erläutert.

Die Grube *Clara* lieferte Schaufstufen dieser Mineralien, aber auch eine Vielzahl von Sekundärmineralien, darunter nahezu 20 Weltneuheiten und wurde dadurch in den letzten Jahrzehnten in mineralogischer Hinsicht zu einer der bedeutendsten Lagerstätte. Angefangen von Baryt-Schauftufen über Fluorite bis hin zu extrem seltenen Mineralien der Sekundärparagenese sind diese in den Vitrinen ausgestellt. Speziell für die Präsentation der kleinen Mikromounts wurde eine Konzeption mit LED-Beleuchtung, teilweise vorgestellter Linse und nebenstehendem Dia entwickelt.

Den Abschluss der ausgestellten Mineralien bildet eine Vitrine mit geschliffenen Exponaten. Neben Schmuck, aus heimischen Mineralien geschnittenen Gemmen und anderen bearbeiteten Stücken sind besonders die geschliffenen Aquamarine aus Horn-

LUFTKURORT
OBERWOLFACH

www.oberwolfach.de

im Herzen des Schwarzwaldes

Besucherbergwerk
Grube Wenzel

Tel. 0 78 34 / 86 83 92

MiMa – Museum für
Mineralien u. Mathematik

Schulstraße 5, Tel. 0 78 34 / 94 20

www.mima.museum

Öffnungszeiten:

Mai bis Oktober 11-17 Uhr

16. Dezember bis April 11-16 Uhr

Geschlossen: 01.11.-15.12.,

24./25./31.12. und 01.01.

berg zu erwähnen. Den Übergang zum mathematischen Ausstellungsteil bildet eine Vitrine mit Kristallmodellen der fünf platonischen Körper Tetraeder, Hexaeder, Oktaeder, Dodekaeder und Ikosaeder, sowie weiterer Kristall- und Mathematikmodelle.

Ein großer Touchscreen ermöglicht die Darstellung und Simulation vieler mineralogischer Vorgänge. Beispielhaft werden hier zwei Anwendungen aus der Kristallographie gezeigt. Über den Button „Kristallstrukturen“ kann der Besucher die Konstruktion idealer Kristalle selbst durchführen. Mit den sechs Schieberegler können die Schnittpunkte der Flächen mit den Koordinaten festgelegt werden. Der entstandene Kristall kann in allen Richtungen gedreht und betrachtet werden. Bei den Programmen zu den Atomgittern kann man z.B. den Aufbau und die Entstehung von Kristallen untersuchen. Im Beispiel wird der Aufbau eines kubischen Salzkristalls gezeigt.

Wenn man erleben möchte, wie es ist, als Pilot in einem Nano-Jet durch ein Atomgitter zu fliegen, wählt man eines der Beispiele im rechten Bereich aus. Man kann den Flug steuern, indem die Leinwand berührt wird. Mit dem Schieberegler wird die Geschwindigkeit gesteuert. Man fliegt dann virtuell an den gel-

ben Silizium-Atomen und den roten Sauerstoff-Atomen vorbei, deren Lage hier maßstabsgerecht wie in einem realen Quarzkristall wiedergegeben wird. Setzt man eine 3D-Brille auf, fliegt man durch dreidimensional dargestellte Atomgitter von Quarz, Fluorit und Diamant.

Weitere interaktive Stationen ermöglichen Studien zur Symmetrie und Simulationen von vielen aktuellen Themen wie z.B. der Klimaerwärmung oder Chaostheorie. Im Internet kann man sich weitergehende Informationen unter den Adressen www.mima-museum.de und www.clara-mineralien.de/verein beschaffen.

Das Museum hat vom 16. Dezember bis 30. April täglich von 11 bis 16 Uhr geöffnet, geschlossen ist am 24., 25. und 31. Dezember, sowie am 1. Januar. Vom 1. Mai bis 31. Oktober ist das Museum täglich von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Sonderführungen sind jederzeit nach Vereinbarung, Tel. 07834/9420 oder 9462 möglich. Die Führungsgebühr beträgt zusätzlich zum Eintritt 45 Euro.

Werner GÜNTER

(Die Bilder sind Fotos des Verfassers oder Screenshots der Touchscreens)

Bethlehem

ein stern
springt aus der sternbahn
ganz frei
zieht er dahin

ein berg
steht auf und hebt sich fort
ganz leicht
von hier nach dort

ein mensch
verlässt den lauf der welt
ganz frei
wird er zum weg

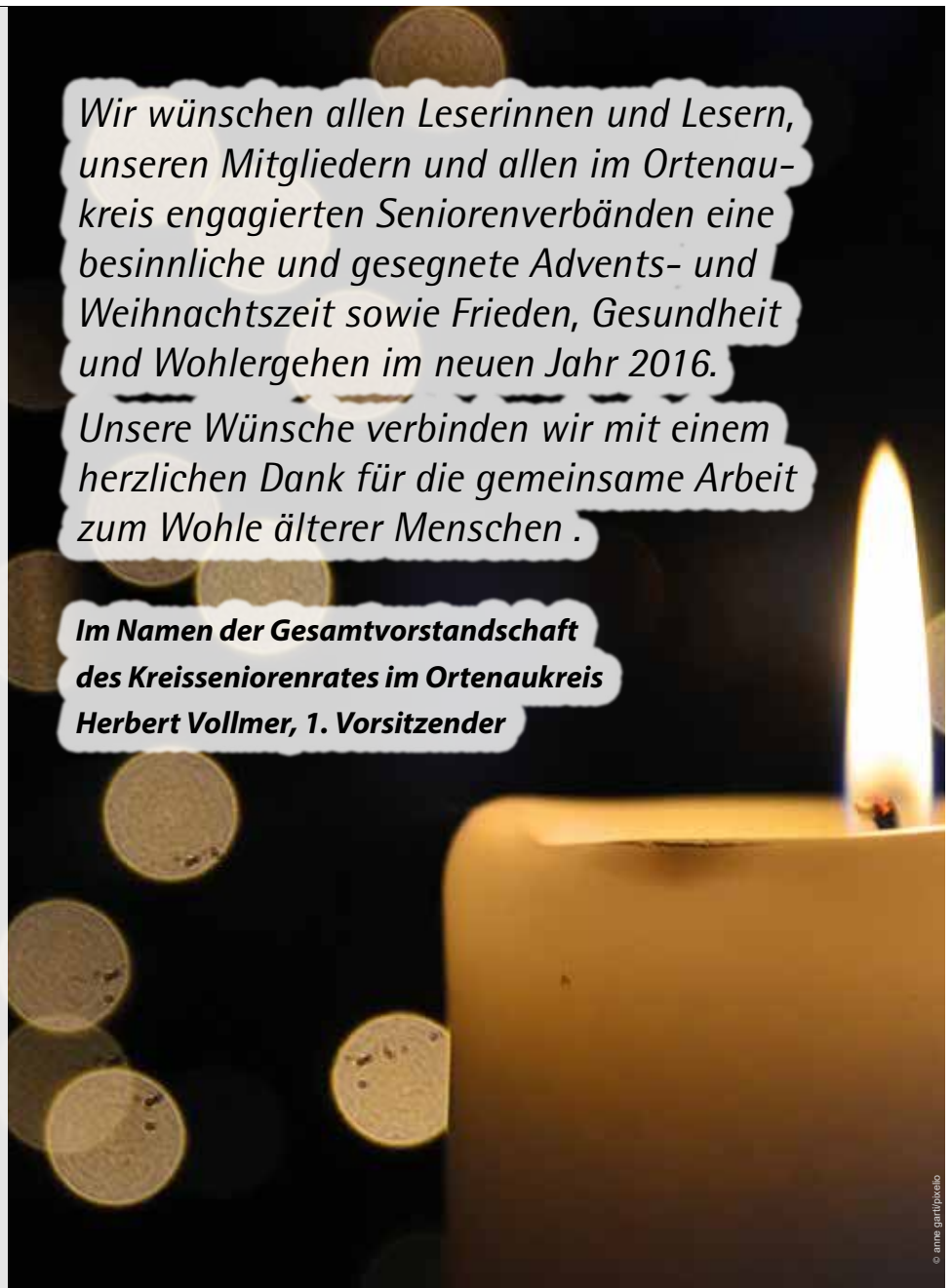
ein stern
ein mensch ein weg ein licht
ganz hell
in unser dunkel bricht

(Wilhelm Willms)

*Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern,
unseren Mitgliedern und allen im Ortenau-
kreis engagierten Seniorenverbänden eine
besinnliche und gesegnete Advents- und
Weihnachtszeit sowie Frieden, Gesundheit
und Wohlergehen im neuen Jahr 2016.*

*Unsere Wünsche verbinden wir mit einem
herzlichen Dank für die gemeinsame Arbeit
zum Wohle älterer Menschen .*

**Im Namen der Gesamtvorstandschaft
des Kreissenioresrates im Ortenaukreis
Herbert Vollmer, 1. Vorsitzender**





Auf ein Wort ...

Liebe Leserinnen und Leser,
verehrte Damen und Herren,

der diesjährige Hit von Tony Marshall hieß „Wie war Ihr Jahr ...“ und wurde wieder ein typischer Ohrwurm für alle Freunde des Schlagers. Eine Frage zu Beginn eines Liedes, das auf das bald zu

Ende gehende Jahr passend ist, brachte sicher für viele freudige Ereignisse, aber auch für viele Leid und Trauer. Freud und Leid liegt oft ganz nah beieinander, so dass ich der Hoffnung Ausdruck verleihen darf, das NEUE JAHR möge allen Glück und Gesundheit bescheren.

Zieht man ein kurzes Resümee mit Blick auf die Seniorenarbeit im Ortenaukreis, so sieht man fast in allen Orten ehrenamtliches, beispielhaftes Engagement zum Wohle von uns Seniorinnen und Senioren.

Worüber ich mir immer wieder Gedanken mache, ist die Frage, wie schaffen wir es, dass noch viele Seniorenorganisationen und auch Privatpersonen Mitglied im Kreisseniorenrat werden. Dies gilt natürlich auch für die wenigen Städte und Gemeinden, die sich noch nicht zur Mitgliedschaft entscheiden konnten. Obgleich kein Mitgliederbeitrag erhoben wird.

Ein Wort, an alle die Seniorenarbeit betreiben. Schicken Sie mir auch im Jahr 2016 alles Interessante und Wissenswerte, um über Ihre Arbeit zu informieren. Je mehr Material ich bekomme, umso interessanter kann ich SENIOREN ORTENAU AKTUELL GESTALTEN: Bitte aber immer daran denken, wenn Sie einen Bericht schicken, wir leben im digitalen Zeitalter – in Wort und Bild -.

Ihnen allen eine gesegnete Adventszeit, friedvolle wie besinnliche Weihnachtstage und das Jahr 2016 soll alle Ihre Wünsche und Hoffnungen Wirklichkeit werden lassen. Dies sind meine Wünsche für Sie alle.

Herzlichst

Ihr

Reinhold Heppner, Redaktionsleiter



**AMBULANTER
PFLGEDIENST**
Pflege zu Hause | Palliative Versorgung
Behandlungspflege | Pflegeberatung



Tagespflege
Täglich von 8:00 bis 18:00 Uhr
In der Nacht nach Rücksprache

Martina Hodapp
D-77704 Oberkirch | Weingärtnerstr. 2
Tel. 07802 90139 | www.pflegedienst-hodapp.de



**SANITÄTSHAUS
Schwendemann VOGEL GmbH**
ORTHOPÄDIE · REHATECHNIK · KINDER-REHA

Das Sanitätshaus Schwendemann Vogel GmbH bietet an drei Standorten ein Rundum-Angebot, von dem Sie nur profitieren können.

77652 Offenburg
Hauptstraße 38
Tel.: 07 81 / 71 000
Fax: 07 81 / 71 001

77652 Offenburg
Saarlandstrasse 12
Tel.: 07 81 / 93 20 24-0
Fax: 07 81 / 93 20 24-24

76532 Baden-Baden/Sandweier
Nordring 2
Tel.: 07 22 1 / 97 10 110
Fax: 07 22 1 / 97 16 148

Wir freuen uns Sie in unserem Haus begrüßen zu dürfen
Ihr Schwendemann-Vogel GmbH Team

info@schwendemann-vogel.de | www.schwendemann-vogel.de

- Behandlungspflege
- Alten- und Krankenpflege
- Mahlzeitendienst
- Hausnotruf
- Betreuung zu Hause
- Tagespflege

Wir sind rund um die Uhr für Sie da:

Ettenheim Spitalgasse 1	07822 789170
Friesenheim Am Dorfgraben 2	07821 920610
Lahr Rosenweg 3	07821 913900
Seelbach Hauptstr. 10	07823 961760

E-Mail: info@sst-lahr-ettenheim
www.sozialstation-lahr-ettenheim.de



**Katholische
Sozialstation
St. Vinzenz
Lahr-Ettenheim e.V.**

... in der Pflege
zu Hause

Keine ehren-
amtliche Arbeit
mit Sterbenden
hat mir
einen großen Teil der
Angst vor
dem eigenen
Tod genommen.

**Hospizverein
Lahr e.V.**

Liebensteinstr. 10 · 77933 Lahr
Telefon 078 21/93 65-0
www.hospiz-lahr.de

Spendenkonto
782 767 90 Sparkasse Offenburg
688 703 Volksbank Lahr

Deutscher Hospiz- und
Palliativverband e.V.
www.hospiz.net

Niederschrift (auszugsweise) über die Sitzung des Vorstandes des Kreissenioresrates Ortenaukreis am Donnerstag, 30. Juli 2015, Rathaus Illenau, Achern

TOP 1 Begrüßung

Der Vorsitzende Herbert Vollmer begrüßt die Anwesenden, insbesondere Herrn Oberbürgermeister Klaus Muttach.

Oberbürgermeister Klaus Muttach geht in seinem Grußwort auf die Konversion und Sanierung der Illenau ein, die vom ehemaligen Kasernengelände zum Behördenzentrum entwickelt wurde. Ebenso erläutert er die Angebote für Senioren in Achern, wie beispielsweise das gute Angebot im Bereich neue Medien, den geplanten Online-Veranstaltungskalender und das Rufauto. Die Belange von Senioren würden berücksichtigt, wie beim Thema seniorengerechtes Sitzen im öffentlichen Raum.

Reinhold Heppner äußert den Wunsch, dass die Stadt Achern Mitglied im Kreissenioresrat werden solle. Oberbürgermeister Klaus Muttach sagt zu, dies zu veranlassen.

TOP 2 Weiterführung des Projekts „Seniorenfreundliche Handwerker“

Der Vorsitzende Herbert Vollmer begrüßt die Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft, Susanne Drotleff. Diese verweist auf den vereinbarten Austausch im Zweijahres-Rhythmus und berichtet von der durchgeführten Befragung der teilnehmenden Handwerksbetriebe. Dabei kamen von den 22 zertifizierten Handwerkern nur 7 Antworten. Durch die Zertifizierung seien lediglich 2 Aufträge generiert worden. Als mögliche Ursache sieht Frau Drotleff drei Faktoren:

- Das Logo wird von den Handwerkern nicht verwendet und diese machen nicht explizit mit der Zertifizierung als „Seniorenfreundlicher Handwerksbetrieb“ Werbung.
- Die Handwerksbetriebe sind aufgrund der guten Baukonjunktur voll ausgelastet und sind nicht auf dieses Projekt angewiesen.
- Viele Kunden haben vor Ort „ihren“ Handwerker, mit dem sie zufrieden sind.

Beiträge in der anschließenden Diskussion über das weitere Vorgehen:

- Nach Meinung von Herrn Hail steckt das Projekt noch in den Kinderschuhen, es sollte daher noch einmal intensiv Werbung gemacht werden, u.a. sollte über die Pflegestützpunkte das Faltblatt verteilt werden. Besonders im „Sommerloch“ können über die Presse gut Themen platziert werden und er bietet an, dies über die Pressestelle des Landratsamtes zu tun.
- Frau Drotleff will die Betriebe noch einmal anschreiben und auffordern, das Logo zu verwenden und mit der Zertifizierung als „Seniorenfreundlicher Handwerksbetrieb“ Werbung zu machen. Eine neue Schulung ist derzeit aus personellen Gründen nicht möglich und sollte auf nächstes Jahr verschoben werden in der Hoffnung, dass dann auch der Bedarf gegeben ist.
- Herr Dr. Steinbach stellt die Frage, ob es sinnvoll ist, auf schlechtere Zeiten für die Handwerksbetriebe zu warten, in der Hoffnung, dass die Betriebe dann mehr Interesse an dem Projekt zeigen.
- Dagegen meint Herr Heppner, dass es besser ist, die Betriebe jetzt in guten Zeiten zu animieren, ins Projekt einzusteigen, da sie in der Regel investitionsfreudiger sind, wenn die Geschäfte gut laufen.
- Frau Hättig bietet an, bei geplanten Veranstaltungen zum Thema „Seniorengerechtes Wohnen“ die Faltblätter zu verteilen.
- Frau Falk regt an, darüber nachzudenken, wie man mehr Be-

triebe dazu bekommen könnte, in das Projekt einzusteigen.

- Herr Vollmer schlägt vor, dass das Thema in die örtlichen Senioresräte getragen wird, die dann ihrerseits die örtlichen Gewerbevereine oder Firmen ansprechen sollten. Außerdem verweist er darauf, dass Frau Drotleff als Referentin zur Mitgliederversammlung des Kreissenioresrates eingeladen wird und dort zu diesem Thema sprechen wird.

TOP 4 Aufnahme von neuen Mitgliedern

Es liegen zwei Aufnahmeanträge vor (Frau Dorothee Hertenstein aus Lahr, Stadt Oppenau), welchen alle Vorstandmitglieder zustimmen.

TOP 5 Mitgliederversammlung 2015

Herr Vollmer berichtet, dass die letzte Mitgliederversammlung 2012 stattgefunden hat, satzungsgemäß muss daher in diesem Jahr wieder eine abgehalten werden, mit der Wahl der Vorstandschaft. Die Terminvorschläge sind: 4. oder 5.11. oder 9.12., jeweils 14:30 Uhr, an diesen Tagen steht der große Sitzungssaal im Landratsamt zur Verfügung. Herr Vollmer verweist aber darauf, dass die vorgesehenen Referenten Siegfried Eckert und Susanne Drotleff nur am 9.12. Zeit haben. Der Vorstand spricht sich einstimmig für den 9.12. als Datum aus. Weitere Referenten werden nicht gewünscht und vorgeschlagen. Als Sitzungsort wird der große Sitzungssaal im Landratsamt festgelegt, da ca. 100 bis 130 Mitglieder erwartet werden.

TOP 6 Berichte

- Herr Vollmer berichtet von der Sitzung des Ausschusses „Ländlicher Raum“ am 27.07.2015, in der Ideen gesammelt wurden und unter anderem die Gründung von Senioresräten auf örtlicher Ebene angeregt werden.
- Herr Hail berichtet von der Sitzung des Sozialausschusses am 16.06.2015. Zwei für den KSR relevante Themen wurden hierbei behandelt:
- Statusbericht Fachkräftemangel in der Pflege: Die Anzahl der Pflegebedürftigen wird in den kommenden Jahren steigen, bei gleichzeitiger Abnahme des Potenzials an Pflege(fach)kräften (Demografischer Wandel). Eine Ursache hierfür wird u.a. in den schlechten Rahmenbedingungen für Pflegekräfte gesehen. Es laufen auf Kreisebene intensive Gespräche mit den Trägern in der Pflege, es wurde aber bisher keine gemeinsame Linie gefunden, wie das Thema zukünftig gemeinsam bearbeitet werden kann. In 2013 und 2014 gab es zum Thema Fachkräftemangel in der Pflege eine enge Kooperation des LRA Ortenaukreis (Sozialplanung und KOA) mit der Agentur für Arbeit Offenburg. In diesem Rahmen wurde eine umfassende Beratungsofferte in den stationären und ambulanten Einrichtungen der Pflege im Ortenaukreis initiiert. Hierbei konnten sich die Einrichtungsträger umfassend über Ausbildungs- und Umschulungsmöglichkeiten der Agentur für Arbeit informieren. Im weiteren Verlauf wurden besonders gelungene Maßnahmen zur Eindämmung des Fachkräftemangels in der Pflege als sog. „Leuchtturmprojekte“ in den AG's Pflege und Versorgung im OK präsentiert. Die Kooperationspartner bleiben weiterhin im intensiven Kontakt.
- Das Landesbehinderten-Gleichstellungsgesetz-Baden-Württemberg ist seit Januar 2015 in Kraft und verpflichtet Kommunen zur Einrichtung von Stellen für „Kommunale Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderung“. Solch eine Stelle wird auch beim Landratsamt eingerichtet werden, das Bewerbungsverfahren läuft bereits.

TOP 7 Mitteilungsrunde

- Herr Leimers berichtet, dass der gestellte Antrag auf Anerkennung als gemeinnütziger Verein bewilligt wurde. Die Gemeinnützigkeit muss alle drei Jahre neu beantragt werden.

Edwin Fischer, Protokollführer

Protokoll (auszugsweise) über die Sitzung des Vorstandes des Kreissenio- renrates am 17. September 2015 in Gutach

Punkt 1: Begrüßung

Herr Vollmer begrüßt die anwesenden Vorstandsmitglieder. Ein besonderer Gruß geht an Herrn Bürgermeister Siegfried Eckert. Er streift kurz die Bedeutung von Gutach, Reichenbach und Kirnbach für die Region. Das betrifft auch die Gutacher Tracht sowie das Freiluftmuseum Vogtsbauernhof, das seit 50 Jahren Besucher anzieht. Er dankt auch für die gute Bewirtung.

Entschuldigt haben sich: Herr Fischer, Herr Kubitzka, Herr Pfulendörfer, Herr Steinbach, Frau Schmidt, Frau Falk, Frau Hättig, Frau Champignon und Frau Fey.

Anschließend kommt ein herzlicher Willkommensgruß von Herrn Eckert. Gutach ist die Modellgemeinde für das Projekt „Pfleagemix“ für den ländlichen Raum, das von der Landesregierung gefördert wird. Beispiele sind der termingerechte Umbau des Rathauses mit Aufzug, Bürgercafé, Neubau mit barrierefreiem Wohnen, Mehrgenerationenspielplatz. Gutach wirbt für den Schwarzwald mit der Gutacher Tracht mit dem Bollenhut, einer Rodelbahn und einem Park der Sinne. Herr Eckert weist auch auf den 1. Gutacher Gesundheitstag am 20.09.2015 hin.

Die Tagesordnung wird ergänzt durch die Besichtigung des Mehrgenerationenspielplatzes.

Punkt 2: Aufnahmeantrag der Gemeinden Hofstetten und Willstätt

Beide Anträge werden einstimmig angenommen.

Punkt 3: Mitgliederversammlung 2015 am 09.12.2015

Tagesordnung

Teil 1: Beginn 14 Uhr 30

1. Begrüßung
2. Berichte über die Arbeit des Kreissenioresenrates
 - a. Vorsitzender
 - b. Kassierer
3. Projekt Handwerkskammer/Kreissenioresenrat: „Seniorenfreundliche Handwerker“
Referentin Susanne Drotleff
4. Aussprache zu den Berichten
5. Entlastung der Vorstandschaft
6. Neuwahlen der Vorstandschaft
 - a. Wahlmodus nach Bezirken: am 26.11.15 wird darüber beraten, wenn die Bewerbungsanträge vorliegen, d.h. wie bisher oder Modus ändern.
 - b. Wahl eines Wahlleiters und weiterer Wahlhelfer
Als Wahlleiter wird einstimmig Herr Hail vorgeschlagen. Er sucht noch 3-4 Wahlhelfer. Nichtmitglieder dürfen nicht wählen. Wahlliste verschicken zwecks Übersicht.
 - c. Kurzvorstellung der Kandidaten
 - d. Durchführung der Wahl

Pause

Teil 2:

1. Projekt „Pfleagemix“ in Modellgemeinde Gutach
Referent Bürgermeister Siegfried Eckert
2. Bekanntgabe der Wahlergebnisse:
3. Schlussworte und Ehrung von ausscheidenden Mitgliedern mit einem kleinen Präsent (Frau Biedermann und Frau Depner stehen nicht mehr zur Wahl)
4. Schlussworte

Punkt 5: Mitteilungsrunde

Info: Wohnberatung in Kooperation mit der VHS, Anmeldung bei der VHS, Termine

- 15.10.15 Oberkirch, Mediathek
- 16.10.15 Haslach, Bürgersaal
- 24.02.16 Wolfach, Sparkasse
- 19.03.16 Oberkirch, Mediathek
- 12.05.16 Achern, Sparkasse

Nächster Sitzungstermin: 26.11.2015 im Marienhaus in Offenburg

Protokoll erstellt durch Regina Ducksch

Der Kreissenioresenrat bedankt sich bei allen Inserenten, die mit ihren Anzeigen die kostenlose Ausgabe dieses Mitteilungsblattes ermöglichen!



Gengenbacher Pflegenetzwerk e.V.

Pflegedienstleistung aus einer Hand



Sie erhalten bei uns:

- Pflege im Alter und bei Krankheit
- Betreuung und Pflege zu Hause und in unseren Einrichtungen
- Tagesbetreuung im Charlotte-Vorbeck-Haus
- Essen und Hauswirtschaftsdienste
- Beratung in allen Fragen rund um die Pflege und Finanzierung

Rufen Sie uns an! Wir freuen uns auf Sie.

Pflege- u. Betreuungsheim 07803-8050 | www.pflege-betreuung-ortenau.de
Ökumenische Sozialstation 07803-980540 | www.sozialstation-gengenbach.de
Pflegeheim am Nollen 07803-898541 | www.pflegeheim-am-nollen.de
Beratung u. Tagesbetreuung Charlotte-Vorbeck-Haus 07803-9214848



Daheim ist daheim ...

Wir sorgen für die notwendige Unterstützung, damit Sie auch im Alter selbstständig zu Hause wohnen können!

Wir beraten Sie gerne.



Rufen Sie uns an: ☎ 07 81 / 5 73 90
Arbeiterwohlfahrt ☎ 07 81 / 2 15 53
Ortenau ☎ 07 83 2 / 45 22

Pflegedienst • Nachbarschaftshilfe • Essen auf Rädern

Bundesverdienstkreuz Erster Klasse an Roland Sing verliehen

Ministerin Altpeter würdigte LSR-Vorsitzenden und VdK-Landeschef

Seit Jahrzehnten Einsatz als profilierter Sozialexperte



Roland Sing, Vorsitzender des Landesseniorenrats (LSR) und Vizepräsident des Sozialverbands VdK Deutschland und VdK-Landesverbandsvorsitzender von Baden-Württemberg, bekam heute (28.07.2015) eine ganz besondere Auszeichnung verliehen: Landessozialministerin Katrin Altpeter überreichte dem verdienten und deutschlandweit aktiven Sozial-, Pflege- und Gesundheitsexperten im Großen Kursaal von Stuttgart-Bad Cannstatt das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse. Altpeter würdigte im Auftrag des Bundespräsidenten Joachim Gauck den jahrzehntelangen äußerst engagierten, kompetenten und vielseitigen ehrenamtlichen Einsatz von Roland Sing.

Sing, der in Leinfelden-Echterdingen zuhause ist, steht seit 2008 an der Spitze des Landesseniorenrates. Durch seinen engagierten Einsatz beim Landesseniorenrat konnte Sing in den letzten Jahren viele Akzente setzen und den Anliegen älterer Menschen viel öffentliches Gehör verschaffen. Zahlreiche Bürger sehen in Roland Sing den „Mister Senior von Baden-Württemberg“. Auch engagiert sich der frühere Vorstandsvorsitzende der AOK Baden-Württemberg seit Langem im Bereich der Telemedizin und er macht sich für die Verbreitung der Alltagsunterstützenden Assistenzlösungen (AAL) stark, damit die älteren Menschen in Deutschland ihrem Wunsch entsprechend möglichst lange zuhause leben und wohnen können. Ebenso tritt der Pflegeexperte seit vielen Jahren für eine umfassende Pflegereform ein, um auch den demenzkranken Menschen die volle Leistungspalette der Pflegeversicherung zu gewähren.

Seit 2011 ist der 73-Jährige VdK-Landesverbands-Vorsitzender. Außerdem sind seine Tatkraft und sein Fachwissen noch in zahlreichen weiteren Gremien sowie in anderen Organisationen und Einrichtungen gefragt.

So leitet der gebürtige Stuttgarter bereits seit 2007 den Sozialpolitischen Ausschuss des VdK Deutschland und prägt so die sozialpolitischen Kernaussagen des größten Sozialverbands im Bundesgebiet. Seit 2008 fungiert Roland Sing auch als VdK-Vizepräsident.

Landesseniorenrat empfiehlt Senioren, sich für Flüchtlinge ehrenamtlich zu engagieren

Der Vorstand des Landesseniorenrates Baden-Württemberg (LSR) hat jetzt bei seiner Sitzung in Stuttgart den vielen ehrenamtlichen älteren Bürgerinnen und Bürgern dafür gedankt, dass sie sich so intensiv für Flüchtlinge engagieren. Viele Ältere haben einen besonderen Bezug zu der Problematik. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges haben die Älteren die Nöte eines Neuanfanges in der Fremde oft selbst erfahren müssen. Der Vorstand des LSR empfiehlt den Verantwortlichen in den Orts-, Stadt- und Kreiseniorenräten, zu den Kommunen Kontakt aufzunehmen. Es gibt aus der Sicht des LSR eine Fülle von ehrenamtlichen Aufgaben, die mit Hilfe der Kommunen angegangen werden könnten.

Guido Wolf zu Gast beim LSR

Am 22. Juli tagte der Vorstand des Landesseniorenrates. Zu Gast waren von der CDU-Landtagsfraktion der Vorsitzende Guido Wolf MdL, begleitet vom seniorenpolitischen Sprecher Werner Raab MdL.

Besonderes Interesse fand der Vortrag von Guido Wolf „Selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter – Chancen und Herausforderungen für Politik und Gesellschaft“. Er suche generell den Kontakt zu den Menschen, natürlich auch zu Älteren. Das sei die Generation, der wir viel zu verdanken hätten. Das Thema Demografischer Wandel sei leider noch nicht überall angekommen. Zu oft werde gleich an Krankheiten und Probleme gedacht. Für ihn sei es hingegen wichtig, auf die Chancen zu schauen, die sich daraus ergeben würden. Man könne stets auf den Sachverstand der Älteren setzen. Für ihn habe das Miteinander der Generationen einen ganz hohen Stellenwert. Falls es einen Regierungswechsel in BW gebe, stellt Wolf eine Beauftragte oder einen Beauftragten für den Demografischen Wandel in Aussicht. Bei der Pflege sei es für ihn wichtig, dass nicht nur das Personal besser bezahlt werde. Ein besseres Image müsse ebenfalls damit verbunden sein. Sorge bereitet ihm die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum. Da sei es in einigen Regionen nicht fünf vor, sondern fünf nach zwölf! Natürlich könne man die Telemedizin nutzen. Es gehe aber nichts über den Doktor, der ins Haus komme. Möglich erscheine es, Anreize zu bieten, Studierende evtl. durch Stipendien zu binden. Die Sorge des LSR zu den Pflegestützpunkten (mehr, andere Öffnungszeiten und ergänzte Aufgaben) verstehe er. Wolf zum Abschluss: „Es gibt noch viel zu tun. Ich bin aber der festen Überzeugung, dass es für uns und die Gesellschaft auch eine riesige Chance bietet, die wir ergreifen sollten. Dem LSR bin ich dankbar für seine Arbeit.“

(Hans-Jörg Eckardt aus Informationen vom LSR 3. Quartal 15)

Der Landesseniorenrat Baden-Württemberg vertritt die Interessen von 2,7 Millionen Älteren im Südwesten. Er ist ein Zusammenschluss von 42 Seniorenräten der Land- und Stadtkreise sowie 36 Verbänden und Organisationen, die landesweit in der Arbeit für und mit älteren Menschen engagiert sind. Er versteht sich als unabhängiger und weltanschaulich neutraler Anwalt und Partner für die Belange aller Generationen und beteiligt sich aktiv an der Meinungsbildung politischer Entscheidungsträger.

Berichte aus der Seniorenarbeit

Altenwerk Oberharmersbach Jahresprogramm 2015

Sämtliche Senioren-Nachmittage finden im Pfarrzentrum statt.

9. Januar 2015

Thema: Jahresrückblick, Kassenbericht und Missionsvortrag von Pater Hadrian, der über 30 Jahre in der Mission in Indonesien gelebt und gearbeitet hat und jetzt im Kloster Zell a. H. lebt. Es war ein spannender und interessanter Vortrag.

12. Februar 2015

Senioren-Nachmittag mit Seniorenfasend. Auch Senioren feiern gerne Fasend. Mit Vorträgen und gesungenen Liedern wurde eine schöne Fastnacht gefeiert.

12. März 2015

Senioren-Nachmittag mit gemütlichem Beisammensein und mit Filmvortrag über die Passionsspiele, die in Oberharmersbach vom Kirchenchor Oberharmersbach und Auersbach (Saargebiet) zur 175 jährigen Grundsteinlegung der Pfarrkirche aufgeführt wurde.

Von April bis Juni beginnen die Halbtagesfahrten. Es werden keine Ganztagesreisen mehr gemacht, sondern nur noch Halbtagesfahrten.

14. April 2015 Halbtagesfahrt

Die Fahrt führte nach Straßburg mit Stadtrundfahrt und Kaffeepause in Achern. Auf dem Rückweg wurde in Oberharmersbach eingekehrt.

12. Mai 2015 Halbtagesfahrt

Heute ging es zum Simonswäldertal mit Kaffeepause im Märchengarten. Danach ging es über Waldkirch nach Oberharmersbach zurück mit Einkehr.

09. Juni 2015 Halbtagesfahrt

Diesmal ging es nach Wurmlingen bei Tübingen, um die Wurminger Kapelle zu besichtigen. Weiter ging es dann zur Kaffeepause nach Tübingen und dann zurück nach Oberharmersbach mit Einkehr.

09. Juli 2015

Die letzte Ausflugsfahrt wird immer in nächster Umgebung gemacht. Eingeladen wird zu einer Vesperfahrt, die in der Nähe zu abgelegenen Vesperstuben führt. Dieses Mal ging die Fahrt zum Gasthaus Mühlstein.

August ist Sommerpause.

Vom 14. – 18. September Seniorenferien in Kärnten Weißbriach.



41 Oberharmersbacher Seniorinnen und Senioren erlebten schöne Ferientage in den Gailtaler Alpen. Bei der Hinfahrt ging es über die Groß-Glockner Hochalpenstraße bis zur Ortschaft Heiligenblut mit Besichtigung der Wallfahrtskirche und dann zum Urlaubsziel Weißbriach.

Alle Tage wurden Ausflüge gemacht, um die Umgebung zu erkunden. Die Fahrten führten zum Millstättersee, zur Nockalmstraße mit Einkehr in einer Almhütte. Am nächsten Tag fand eine Bootsfahrt auf dem Weißensee statt. Nun folgte die letzte Ausflugsfahrt zum Wörthersee nach Velden. Mit einem Spaziergang am Wörthersee entlang ging es zunächst bis zum Schlosshotel, wo der Film „das Schloss am Wörthersee“ gedreht worden war. Weiter ging es dann zum berühmten Wallfahrtsort „Maria Wörth“. Dort wurden die zwei neben einander stehenden Kirchen besichtigt. Die größere Kirche ist die Pfarr- und Wallfahrtskirche und die kleinere wird die Winter- oder Rosenkranzkerche genannt. Leider war am nächsten Tag schon wieder die Abreise.

Mit vielen schönen Eindrücken und Erlebtes ging es wieder zurück nach Oberharmersbach.

08. Oktober 2015

Seniorenwallfahrt vom Dekanat des Altenwerkes Offenburg-Kinzigtal in Zell a. H. in der Wallfahrtskirche „Maria zu den Ketten“.

11. Oktober 2015

Seniorentag mit Einladung der kirchlichen und politischen Gemeinde und der Volksbank. Beginn mit dem Gottesdienst und anschließendem Mittagessen und Kaffee und Kuchen im Pfarrzentrum.

12. November 2015

Senioren-Nachmittag mit gemütlichem Beisammensein.

10. Dezember 2015

Senioren-Nachmittag mit Adventsfeier und Jahresabschluss



Die gute Adresse für Senioren

- Stationäre Pflege
- Kompetenzzentrum für Demenz und Alzheimer
- Kompetenzzentrum für Diabetes
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Hauswirtschaftliche Hilfe
- Ambulante Pflegedienste
- Essen auf Rädern

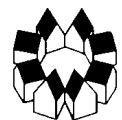
Sie können täglich neu wählen!
Seniorenresidenz – Sozialstation Kinzigtal

Auf dem Abtsberg 6 · 77723 Gengenbach · Tel.: 0 78 03 / 9 34 70
info@seniorenresidenz-kinzigtal.de

Nachbarschaftshilfe Lahr e.V.

Wir bieten Hilfe an

- Bei häuslichen Arbeiten
- Begleitdienste
- Individuelle Betreuung
- Hilfeleistung bei Demenzerkrankungen
- Kochstudio für Senioren
- Kochtreff für leicht demenzkranke Menschen



Nachbarschaftshilfe Lahr e.V.

Kaiserstraße 48, Telefon (07821) 37020

Seniorenkreis Wittenweier

Sommer- und Herbstprogramm

Im Pfarrhausgarten trafen sich am 6. Juli 35 Senioren zum Grillfest. Als fleißige »Grillmeister« betätigten sich Rudi Karl und Ralf Liermann, so dass die Gäste auf ihre Kosten kamen. Gemeindepfarrerin Christine Egenlauf und Ortsvorsteher Sven Kehrberger informierten über verschiedene kommunale und kirchliche Entwicklungen im Rieddorf. Unter anderem ging es um die Fortschritte beim Projekt barrierefreier Zugang zur Dorfkirche sowie zur Neugestaltung des Kindergartenhofs. Auch der »Polder Elmündung« und der Ausbau der Rheintalbahn wurden thematisiert.

Am 30. August besuchten zahlreiche Wittenweierer Senioren die Freilichtbühne Ötigheim, wo »Die Passion« gezeigt wurde. Der Busausflug erwies sich als Erlebnis von bleibender Erinnerung für alle Teilnehmer.

Bei Frank und Iris Zeller kehrten die Senioren am 7. September zum Flammkuchenessen ein. 27 Gäste kamen zusammen, Wilhelm Zeller trug zunächst eine Geschichte vor, wonach gemeinsam gesungen wurde. Pfarrerin Egenlauf konnte den Abschluss der Arbeiten zum barrierefreien Kirchenzugang vermelden. Im Zuge der Arbeiten musste das Kriegerdenkmal versetzt werden, das nun einen neuen Platz im Kirchengarten erhalten hat. Die Arbeiten im Kindergartenhof würden demnächst aufgenommen.

Am 1. Oktober hatte Anneliese Roll einen weiteren Halbtagsausflug organisiert. Die Fahrt führte diesmal über Freiburg, Stegen und Eschbach, durch das Echbacher Tal bis nach St. Peter und St. Märgen. Hier verweilten die Ausflügler, ehe zu einem längeren Spaziergang durch das Dorf eingeladen wurde. Die Rückfahrt führte durch das Glottertal, über Denzlingen und Ettenheim bis nach Ettenheimmünster, wo der offizielle Abschluss absolviert wurde.

(Wilhelm Schlager)



Bernd Bitsch
77963 Schwanau-Allmannsweier,
Ölerweg 6
Büro
Allmannsweierer Hauptstr. 28,
Tel. 0 78 24 / 33 80

Häuslicher Krankenpflege- und Sozialdienst

Wir betreuen Sie in Schwanau, Friesenheim, Meißenheim, Neuried, Kappel-Grafenhausen und Rust

Ihr Partner in Mittelbaden






Für Ihre Unabhängigkeit bieten unsere Häuser: Unterstützung, Gemeinschaft und professionelle Pflege

- Betreutes Wohnen – eigenständig leben
- Häusliche Pflege – ein helfender Gast
- Kurzzeitpflege – auch als Pflegeurlaub
- Stationäre Langzeitpflege – in beschützter Umgebung


Informieren Sie sich über unsere Häuser:

Biberach Tel. 0 78 35 / 54 03-0 info@biberach-asb.de	Gernsbach Tel. 0 72 24 / 6 58 98-21 02 info@asb-gernsbach.de	Sasbachwalden Tel. 0 78 41 / 6 21 10-1 info@asb-sasbachwalden.de
Ettenheim Tel. 0 78 22 / 78 98 70 info@asb-ettenheim.de	Meißenheim Tel. 0 78 24 / 66 45-440 info@asb-meissenheim.de	Pflegedienst Appenweier Tel. 0 78 05 / 91 97-11 info@asb-appenweier.de

Allgemeine Fragen zum ASB Mittelbaden: www.asbmittelbaden.de




SPASTIKER-VEREIN OFFENBURG
VEREIN FÜR MENSCHEN MIT KÖRPER- UND MEFHRFACHBEHINDERUNG e.V.
- gemeinnütziger Verein -




Geschäftsstelle: Ortenberger Straße 48, 77654 Offenburg
Telefon (0781) 9 48 98 27
e-Mail: Spastiker-Verein-Offenburg@t-online.de
www.spastiker-verein-offenburg.de

Viele Hilfen aus einer Hand im gesamten Ortenaukreis vom Spastiker-Verein Offenburg



Sich zu Hause wohl fühlen



Zu allen Krankenkassen und Pflegekassen zugelassen

Unsere Hilfsangebote:

- Pflege- und Betreuungsdienst**
 - Betreuung
 - Fachpflege
 - Hauswirtschaftliche Versorgung
 - Individuelle Hilfsdienste
 - Individuelle Schwerbehindertenassistenz (ISA)
- Krankengymnastik Praxis / ambulant
- Behindertengerechte Personenbeförderung
- Tagesbetreuung in Förder- und Betreuungsgruppen
- Servicehaus in Achern-Gamshurst: Kurzzeiteinrichtung und Betreutes Wohnen
- Familienunterstützende Dienste (FuD)
- „Haus Damasina“ in Schutterwald: Wohnheim für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung
- Beratung in sozialen Rechtsfragen, Hilfe bei Antragsstellung

Für Fragen zu unserem Angebot oder weiterem Informationsbedarf, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf !

Aktiv bleiben. Gemeinschaft erleben. Zu Hause sein...

Seniorenhaus bei der Stiftskirche



„Morgens geh ich zur Tagespflege und abends wieder nach Hause“

„Omi und ich haben uns abends viel zu erzählen“

Mehr Info's zur Tagespflege? Anruf genügt: 07821/913-500 oder Internet: www.caritas-lahr.de



Senioren Union Lahr und Frauen Union Ortenau

im Informationsgespräch mit der Polizei

Alptraum Einbruch – wie sicher sind wir in unseren vier Wänden?



Ließen sich von der Polizei informieren: Mitglieder der SU Lahr und der FU Ortenau

Was können Politik und Polizei gegen organisierte Verbrecherbanden tun? Wie können wir selbst unser Zuhause schützen? Alles Fragen, die die Teilnehmer stellten.

Der Polizeikommissar Ralf Kaufmann, im Polizeipräsidium Offenburg im Referat Prävention tätig, informierte über die Lage in der Ortenau und gab Tipps, wie man sich wirksam vor Einbrüchen schützen kann. Wichtig sei es nicht nur bei Verlassen des Hauses Türe und Fenster fest zu verschließen, sondern entscheidend wäre auch der Einbau von hochwertigen Schlössern und Fenstern.

Die Folgen eines Einbruchs sind für die Betroffenen gravierend. Nicht nur die materiellen Folgen, auch die psychosomatischen Folgen, das Bewusstsein, dass fremde Menschen sich in den eigenen vier Wänden befanden, machen den Opfern eines Einbruchs zu schaffen.

Dieser Veranstaltung folgt eine weitere im Herbst zum Thema Sicherheit mit Thomas Blenke MdL, Innenpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion.

Helga Wössner

Biberacher Senioren vom Altenwerk

**erleben Kulturelles und Kulinarisches beim
zweiten Halbtagesausflug in diesem Jahr**

Startklar und pünktlich – wie immer beim Altenwerk – konnte unser Ausflug bei bedecktem Himmel, mit Regenschirmen bewaffnet, beginnen.

Unsere erste Station war: „Ein besonderer Ort in Achern“. Unser Fahrer zeigte uns auf dem Weg dorthin über Offenburg / Appenweiler / Renchen / Stadelhofen ein Stück von der Badischen Weinstraße. Wir konnten uns an den voll behangenen Obstplantagen mit Äpfeln und Zwetschgen erfreuen, bevor wir den besonderen Ort in Achern „Die Illenau“ erreichten.

Die Illenau-Geschichte – Gestern – Heute - Morgen konnte uns Herr Stottmeister mit einer einprägsamen Einführung vermitteln:

Im Jahre 1842 wurde nach Beschluss des Großherzogs Leopolds und des Badischen Landtags aufgrund der Vision von Dr. Christian Roller in der geographischen Mitte Badens die Heil- und Pflegeanstalt Illenau eröffnet.

Wir erfuhren auch, dass sich unser Heimatschriftsteller Hansjakob mehrere Monate im Jahr 1894 zur Behandlung in der Pflegeanstalt Illenau aufhielt. Hansjakob hatte eine Anlage zu Nervenleiden und litt an Gemütsschwankungen.

1940 wurde die Anstalt als Folge des NS-Regimes geschlossen und die Räumlichkeiten dienten verschiedene Nutzungen des Regimes.

Nach dem Krieg dienten sie als Kaserne für eine Garnison der französischen Streitkräfte.

Mit dem Abzug der franz. Streitkräfte 1994 erwarb die Stadt Achern die Immobilie und stellte sich zusammen mit Bürgerinitiativen der Aufgabe der „Wiederbelebung“ dieses geschichtsträchtigen Ortes.

Im Herzen der Stadt: Illenau ist ein lebendiger Ort in herrlicher Landschaft.

Einige der Besucher und Besucherinnen konnten auf Gedenktafeln, die an das schlimme Ende der Illenau erinnerten, bekannte Namen aus Orten hier im Kinzigtal erkennen.

Nach diesem Erlebnis ging es Richtung Renchtal nach Bad Griesbach, um dann nach serpentinartigen, gefühlten hundert Kurven unser nächstes Ziel, die Renchtalhütte, zu erreichen.

In der urig-gemütlichen Hütte, überall rustikales altes Holz und blanke Tische, konnte jeder Gast individuell seinen Essgelüsten nachkommen, ob es Hausmacher Griebenschmalz im Glas oder andere regionale Gerichte waren.

Alle waren sich beim Abschlusslied einig:

So ein Tag,... so wunderschön wie heute...



Optik · Hörgeräte · Contactlinsen

**77933 Lahr
Marktstraße 18-20
Telefon (0 78 21) 9 07 78-0
– durchgehend geöffnet –**

- Brillenglasbestimmung
- Computergesteuerte Brillenzentrierung
- Sportbrillen in Ihren Sehwerten
- Contactlinsen
- Vergrößernde Sehhilfen
- Ferngläser
- Hörtest
- Hörgeräte
- Gehörschutz

**Senioren
Ortenau Aktuell**

Nächste Ausgabe:

April 2016

Redaktionsschluss:

10. März 2016

Delegiertenversammlung des kath. Krankenpflegezweckverbandes der Sozialstation Ried

Die Sozialstation (Diakoniestation) Ried e.V. mit Sitz in Meißenheim existiert seit 1979 und hat sich seither mit großem Nutzen und Erfolg entwickelt. Diese Sozialstation bietet alle Felder der ambulanten Pflege, der Tagespflege und seit Neuestem auch die Pflege im Demenzzentrum für pflegebedürftige Menschen in Neuried, Schwanau und Meißenheim an. Der katholische Krankenpflegezweckverband, bestehend aus den 6 katholischen Pfarrgemeinden aus o.g. Gemeinden, hat mit der Sozialstation einen Kooperationsvertrag geschlossen und arbeitet mit der Sozialstation zusammen. Vorsitzender Richard Ritter hatte zur Delegiertenversammlung (je zwei Beauftragte der Kirchengemeinden, die vom Pfarrgemeinderat gewählt werden) am 21. Juli in das Begegnungszentrum in Müllen eingeladen. Auf der Tagesordnung standen der Jahresbericht und Neuwahlen des Vorstandes. Jahresbericht: Ritter erklärte, vor allem auch für die neuen Delegierten, die Angebote der Sozialstation, die Entstehung und Aufgabe des Krankenpflegezweckverbandes und vor allem auch der örtlichen Krankenvereine. Dabei zeigte sich, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialstation umfassend, ganz nach dem biblischen Auftrag, um die Betreuung und Pflege der Kranken kümmern. Obwohl einige Bereiche der Angebote eine leichte Reduktion erfahren mussten, arbeitet die Sozialstation mit „schwarzen Zahlen“. Vor allem das Demenzzentrum expandiert und leistet ganz hervorragende Arbeit. Nach dem vorgelegten Wirtschaftsplan 2015 kommen zur Freude aller in nächster Zukunft keine Umlagen auf die Pfarrgemeinden zu. Neuwahlen des Vorstandes: Der bewährte, kompetente und langgediente bisherige Vorstand stellte sich erfreulicherweise zur Wiederwahl. So wurde unter der Wahlleitung von Hanspeter Schwenninger Vorsitzender Richard Ritter, stellvertretender Vorsitzender Manfred Kunz und Beisitzerin Anita Rinklef einstimmig für weitere fünf Jahre wieder gewählt. Mit Wünschen und Anträgen, vor allem zur Handhabung der örtlichen Krankenvereine, endete eine produktive und erfolgreiche Delegiertenversammlung.

Hanspeter Schwenninger

Sommerreisen der CDU-Senioren Ettenheim

Das diesjährige Sommerprogramm führte die CDU-Senioren im Juni in die ehemalige Konzilsstadt Konstanz am Bodensee. Im Rahmen einer sehr sachkundigen und mit viel geschichtlichem Hintergrund bereicherten Stadtführung auf den Spuren des Konzils vor 600 Jahren, erhielten die Senioren viele interessante Einblicke und Anekdoten zum damaligen Leben vor und hinter den Kulissen. Nach der mittäglichen Stärkung in den Konzilsgaststätten lockte dann noch die Bodenseepromenade oder ein Eiskaffee.

Die zweite Reise führte zur EDEKA-Fleischzentrale Südwest in Rheinstetten bei Karlsruhe. Während einer zweistündigen Führung erhielten die Besucher einen vielseitigen und aufschlussreichen Einblick in diese hochmoderne Betriebsstätte, bei der bereits bei der Planung das Konzept der „gläsernen Produktion“ berücksichtigt wurde. Der Entstehungsgang von Lebensmittel wird von der Quelle bis zur Theke im EDEKA-Markt transparent und nachvollziehbar dargestellt, um hierdurch den hohen Qualitätsstandard aber auch den Wert der Lebensmittel zu verdeutlichen. Hierdurch gelingt es EDEKA ihren Werbeslogan „Wir lieben Lebensmittel“ nahezu hautnah erleben zu lassen, wenn auch in hygienischer Schutzkleidung!

Im Herbst ist eine weitere Fahrt in die Vogesen zum Museum und den Schlachtfeldern des 1. Weltkrieges auf dem Lingenkopf bei Orbey geplant.

FRISCH AUF DEN TISCH
Wir bieten auch „Essen auf Rädern“ für das gesamte Harmersbachtal.


CARITAS
SENIORENZENTRUM
ST. GALLUS



„EIN ZUHAUSE MIT ALLEN MÖGLICHKEITEN.“

- Stationäre Pflege, Kurzzeitpflege, Betreutes Wohnen
- Mehr als 45 Jahre Erfahrung
- Vielfältige Aktivitäten und Angebote

**ANKOMMEN,
WO ES MIR GUT GEHT.**



Caritas Seniorenzentrum St. Gallus e. V.
Gartenstraße 40 · 77736 Zell a. H.
E-Mail: info@gallus-zell.de
www.gallus-zell.de

Wir sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen.

Nach individueller Beratung unterstützen wir Sie im täglichen Leben:

- ✓ Häusliche Alten- und Krankenpflege
- ✓ Tagespflege
- ✓ Hauswirtschaftliche Hilfe
- ✓ Familienpflege
- ✓ Essen auf Rädern
- ✓ Nachbarschaftshilfe
- ✓ Mobiler Sozialer Dienst
- ✓ Hausnotruf

Beratungs-
telefon:
0781 475-160

www.dsst-og.de

Diakonie 

Diakonie
Sozialstation 
Offenburg




- **Betreuung mit Herz**
- **Kurzzeit- und Dauerpflege**
- **Fachpflege bei demenziellen Erkrankungen**

Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne!



**Seniorenzentrum
Ludwig-Frank-Haus**

Marie-Juchacz-Str. 8
77933 Lahr

Tel.: (0 78 21) 92 29-0
www.ludwig-frank-haus.de

„Erzählcafé im Betreuten Seniorenwohnen der Caritas“

Mit einem Erzählcafé konnten die Caritas- Mitarbeiterinnen Simone Bassler und Christine Klumpp vor kurzem die Bewohner des Betreuten Seniorenwohnens in Achern überraschen. Sie hatten die Mundart-Dichterin Sieglinde Metzger aus Bühl-Vimbuch zu einem Kaffee- Nachmittag eingeladen.



In Versform und im Dialekt erzählte sie Geschichten aus dem ganz normalen Alltag, in welche sich die Zuhörer schnell einfinden konnten.

Der eine oder andere entdeckte dabei auch Ähnlichkeiten zu Ereignissen aus dem eigenen Leben.

Den wenigen Bewohnern, die des hiesigen Dialekts nicht mächtig waren, wurde durch die Dichterin selbst oder durch den Tischnachbarn die Übersetzung ins Hochdeutsche nachgeliefert. Frau Metzger hatte auch zwei weitere „Protagonisten“ mitgebracht, die „Elsbeth“ und den „Franz“. Im Handumdrehen schlüpfte sie nicht nur in die Rollen dieser beiden Personen, sondern auch in deren jeweilige Kleidung. So waren die „Elsbeth“ unschwer an ihrer Kittelschürze und am Kopftuch und der „Franz“ an seiner Mütze und am Blazer zu erkennen.

Und was die beiden dann aus ihrem Leben erzählten, zog so manchen Lacher aus dem Publikum nach sich. Denn unverkennbar hat Sieglinde Metzger die Gabe, den Leuten „aufs Maul“ zu schauen, was in ihren beiden Mundart- Büchern „ussem Löwe griffe!“ und „Do saisch nix mäh!“ deutlich wird.

Erst nach entsprechender Zugabe und viel Applaus konnte Simone Bassler die Mundart- Dichterin aus dem Betreuten Seniorenwohnen der Caritas entlassen und ihr im Namen aller Zuhörer für ihren Vortrag danken.

Martin Meier

**Fachbereichsleiter Altenhilfe, Caritasverband Achern-
Renchtal e.V.**

dkfz. DEUTSCHES
KREBSFORSCHUNGSZENTRUM
IN DER HELMHOLTZ-GEMEINSCHAFT

50 Jahre – Forschung für
ein Leben ohne Krebs.

**Krebsinformationsdienst.
Gut beraten gegen Krebs.**

0800 - 4203040
kostenfrei, täglich von 8 - 20 Uhr

krebsinformationsdienst@dkfz.de
www.krebsinformationsdienst.de

Altenwerk Nordrach

Klaus Allgaier informierte über Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung im Altenwerk Nordrach

Am vergangenen Mittwoch fand der erste Seniorennachmittag des Altenwerks Nordrach Winterhalbjahr 2015/16 im Pfarrheim statt. Im Mittelpunkt stand Klaus Allgaier vom Pflegestützpunkt Haslach, der den Besuchern die Notwendigkeit von Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung vortrug.

Zunächst verwöhnte die Frauengemeinschaft die knapp fünfzig Besucher mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen.

Aufgrund einer plötzlichen Krankheit oder eines Unfalls kann es passieren, dass man nicht mehr in der Lage ist, seine Angelegenheiten selbst zu regeln. Klaus Allgaier wies ausdrücklich darauf hin, dass in solchen Fällen weder der Ehepartner noch Kinder oder Eltern legitimiert seien, diese Angelegenheiten zu regeln. Deshalb sollte jeder, unabhängig seines Alters, selbstbestimmend vorsorgen.

Dies sollte man, so Klaus Allgaier, mit einer Vorsorgevollmacht tun. Diese könne die Bereiche Gesundheitsfürsorge, Wohnungsangelegenheit, Behörden, Vermögenssorge, Post und Fernmeldeverkehr, Vertretung vor Gericht, Untervollmacht, Betreuerverfügung und Geltung über den Tod hinaus enthalten. Die Vollmacht macht in der Regel eine rechtliche Betreuung überflüssig. Sie gelte sofort, nachdem sie unterschrieben ist. Die Banken hätten allerdings ein eigenes Prüfungsrecht, weshalb die Unterschriften auch dort zu leisten seien. Wichtigste Voraussetzung für eine Vorsorgevollmacht ist, dass man zu der beauftragten Person großes Vertrauen hat. Beim Ortenaukreis kann man kostenlos den Vordruck für eine Vorsorgevollmacht erhalten.

In einer Patientenverfügung kann man für den Fall einer Entscheidungsunfähigkeit im Voraus festlegen, ob und wie man in bestimmten Situationen ärztlich behandelt werden möchte. Für diese Verfügung gibt es nur Bausteine, die man sich am besten in Absprache mit dem Hausarzt zusammenstellen sollte, meinte Allgaier. Ohne Patientenverfügung müsste der behandelnde Arzt selbst entscheiden, was nicht immer im Sinne des Patienten sei. Klaus Allgaier hatte auch genügend Informationsmaterial und Vordrucke mitgebracht, die an die Besucher abgegeben wurden. Mit einem Vesper, zubereitet von der Frauengemeinschaft, endete ein informativer Nachmittag, der zum Nachdenken und Handeln anregen sollte.

Ambulanter Krankenpflagedienst Lahr-Ettenheim

- Pflege bei Schwerstpflegebedürftigkeit
- Grundpflege und Behandlungspflege auch nach ambulanten Operationen oder zur Krankenhausvermeidung oder Krankenhausverkürzung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Betreuung durch examiniertes Pflegepersonal
- Abrechnung mit allen Kassen
- Hausnotruf
- Mahlzeitendienst (Menüauswahl)
- Tagespflege/ Tagespflegestätte für ältere Menschen



Bernd Sannert • Krankenpfleger
Gutleutstr. 3 • 77933 Lahr

Telefon 0 78 21 / 3 22 02 oder 0 78 25 / 28 01
Mobiltelefon 0163 / 8 32 20 21

Maßgeschneidertes Wohnen im Alter

Jeder Mensch möchte gerne so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben. Hier fühlt man sich geborgen. Um im Alter und bei Pflegebedürftigkeit möglichst lange selbständig leben zu können, ist es oft notwendig Veränderungen in der Wohnung vorzunehmen. Über die verschiedenen Möglichkeiten der Wohnungsanpassung informiert Monika Köbele, Vorsitzende der Seniorenhilfe Plus in Gengenbach und zertifizierte Wohnberaterin für ältere und behinderte Menschen.

Im Oktober hat Monika Köbele – sie ist auch Vorstandsmitglied des Kreissenienerrates – Vorträge in Kooperation mit der Volkshochschule, dem Kreissenienerrat und mit den örtlichen Seniorenwerke zu diesem aktuellen Thema abgehalten.

Im Jahr 2016 sind folgende Vorträge im Programm:

24.2.2016 - Wolfach Sparkasse

09.3.2016 - Oberkirch Mediathek

12.5.2016 - Achern Sparkasse

Es lohnt sich, zu diesen Vorträgen zu gehen.

Plötzlich konfrontiert mit einer Behinderung Service für Menschen mit Behinderungen im Kinzigtal

Über 60 Anbieter mit Angeboten für Menschen mit Behinderung im Kinzigtal sind mittlerweile unter www.familienratgeber.de zu finden. Hinter dieser Zahl steckt das Engagement der „Informations-, Anlauf und Vermittlungsstelle für Pflege und Versorgung Kinzigtal (IAV)“, die als Regionalpartner der Aktion Mensch die Datenbank ausbaut und pflegt. Betroffene, Angehörige und Berater finden dort Antworten auf Fragen wie diese:

Welche Einrichtungen der Frühförderung gibt es? Welche Institutionen helfen bei der >Pflege von Angehörigen? Über eine Suchmaske, stehen Adressen und Ansprechpartner in wohnortnahe bereit. Der Familienratgeber ist für persönlich Betroffene ebenso interessant wie für Beratungsstellen oder Servicestellen, die das Internet-Angebot zur Unterstützung der täglichen Arbeit nutzen können. Die Adressdatenbank ermöglicht eine seriöse und kostenlose Darstellung aller wichtigen Einrichtungen und Angebote der Behindertenhilfe in Deutschland. In Gesprächsforen haben sowohl persönlich Betroffene als auch Fachleute die Möglichkeit sich über praktische Tipps, wertvolle erfahren und Meinungen auszutauschen.

Elektrorad im Winterschlaf Tipps von Experten

Wohin mit dem wertvollen Pedelec in der Winterpause? Am besten verbringt das Rad mit elektrischer Treithilfe die kalten Monate trocken in einem Kellerraum oder einer Garage. Damit die Batterie die Winterpause gut übersteht, sollte man sie zu Hälfte aufladen, alle ein bis zwei Monate prüfen oder gegebenenfalls nachladen, empfiehlt Andreas Richter von der Dekra. Ratsam ist auch, von Zeit zu Zeit zu kontrollieren und die Reifen etwas weiterzudrehen, damit sich keine Druckstellen bilden. Diese Übung entfällt, wenn das E-Bike reifenschonend an der Decke hängend lagert. Vor dem Einmotten außerdem empfehlenswert: das Zweirad gründlich reinigen, der Kette und Zahnräder in paar Tropfen Öl spendieren und Schrauben nachziehen.

Wussten Sie schon, dass ...

... Weihnachten am 25. Dezember erstmals 336 in Rom gefeiert wurde?

Umstritten bleibt, wie es zu dieser Datierung kam. Vermutlich geht das Datum auf den römischen Sonnenkult zurück. Kaiser Aurelian führte im Jahre 274 den 25. Dezember als reichsweiten Festtag für die „unbesiegbare Sonne“ ein. Schon früh zogen die Christen zwischen diesem Sonnengott und „Christus, der wahren Sonne“ Parallelen.

... es Krippenspiele schon seit etwa 1000 Jahren gibt?

Im Mittelalter war das Weihnachtsspiel ein geistliches Schauspiel von Laien, hervorgegangen aus den liturgischen Weihnachtsfeiern. Bereits im 10. Jahrhundert gab es ein Krippenspiel. Aus dem Krippenspiel, der Darstellung der Verkündigung der Geburt Christi an die Hirten, und dem Dreikönigsspiel entstanden im 12. Jahrhundert die Weihnachtsspiele. Das Weihnachtsspiel erhielt noch weitere biblische Szenen wie die Vertreibung von Adam und Eva aus dem Paradies.

... die Tradition des Weihnachtsbaumes mindestens 500 Jahre alt ist?

Im Jahre 1539 wurde ein Weihnachtsbaum im Straßburger Münster aufgestellt. Der Brauch des mit Kerzen, Glaskugeln und Lametta geschmückten Christ- und Weihnachtsbaum verbreitete sich im 19. Jahrhundert von Deutschland aus in die ganze Welt.



**Das Bad Peterstal
Seniorenzentrum**

**Kurzzeit- und Verhinderungspflege, Langzeitpflege,
Tagespflege an 365 Tagen im Jahr (mit Fahrdienst)**

- Liebevoller und qualifizierter Pflege
- Angenehme Atmosphäre
- Große und helle Einzelzimmer, teilweise mit Balkon
- Friseursalon und Physiotherapie-Praxis im Haus

**Gute Pflege
zum fairen Preis**

Schwarzwaldstraße 40 77740 Bad Peterstal-Griesbach +49(0)7806-986-0
pflege@dasbadpeterstal.de www.seniorenzentrum-dasbadpeterstal.de



WEIHNACHTSBOTSCHAFT

Ein Lächeln kostet nichts und bringt viel ein.

Es bereichert den Empfänger;
ohne den Geber ärmer zu machen.

Keiner ist so reich, dass er darauf verzichten könnte
und keiner so arm, dass er es sich nicht leisten könnte.

Es bedeutet für den Müden Erholung,
für den Mutlosen Ermunterung,
für den Traurigen Aufheiterung
und es ist das beste Mittel gegen Ärger.

Man kann es weder kaufen,
noch leihen oder stehlen.

Wenn in der letzten Zeit des weihnachtlichen Rummels
Menschen zu erschöpft sein sollten,
um Ihnen ein Lächeln zu schenken,
dann lassen Sie doch eines da.

Denn niemand braucht ein Lächeln so nötig,
wie derjenige der für andere Keines übrig hat.

In diesem Sinne frohe Weihnachten
und ein glückliches gesundes 2016

Gerti Hättig

SIEMENS



Neu!

www.siemens.de/hoersysteme

Testen Sie die Weltneuheit Carat binax!

Mit der neuesten Chip-Generation von Siemens.



Carat binax



Life sounds brilliant.

Neugierig?

Dann rufen Sie uns noch heute an. Vereinbaren Sie einen Termin für einen Gratis-Hörtest und tragen Sie Ace binax in Ihrem Alltag Probe - kostenlos und unverbindlich. Oder besuchen sie uns einfach. Wir freuen uns.

Michael Flechtmann

HÖRGERÄTE · UHREN · SCHMUCK

Hauptstr. 45 · 77716 Haslach · Tel. 07832 2220 · Fax 07832 979050



HÖRGERÄTE
Eckhard Glunz

Hörgeräteakustikermeister
77933 Lahr • Kirchstraße 26
Telefon 078 21 / 2 99 22

Paul-Gerhardt-Werk e.V.

PFLEGE ALLEIN GENÜGT NICHT

- Klinik für geriatrische Rehabilitation
- Paul-Gerhardt-Haus
- Wichern-Haus
- Senioren-Service-Wohnen
- Bodelschwingh-Haus
- Ambulante Pflege

Paul-Gerhardt-Werk e.V. Offenburg

Rammersweierstraße 116 · 77654 Offenburg
Tel. 0781/475-104 · Fax 0781/475-137



Fabrikverkauf

Badenia Bettcomfort

Niederschopfheimerstr. 1 · 77948 Friesenheim
(Ortsteil von Haslach)



Öffnungszeiten:

Dienstag: 9 - 14 Uhr
Donnerstag: 14 - 19 Uhr
Samstag: 9 - 14 Uhr



Tel.: 0 78 08 / 89-182
www.badenia-bettcomfort.de

Matratzen • Bettrahmen • Betten • Kissen • Bettwäsche

IMPRESSUM

senioren ortenau aktuell

Herausgeber:

Vorstand des Kreissenienerrates des Ortenaukreises,
www.kreissenienerrat-ortenau.de

Redaktionsadresse:

Reinhold Heppner, Bohnackerstraße 3, 77716 Haslach
Tel. 07832-2181, Fax 07832-975805
E-Mail: Reinhold.Heppner@t-online.de

Auflage: 6.700 Exemplare

Verteilung:

An alle Altenwerke und Seniorenorganisationen im Ortenaukreis

Anzeigen, Satz und Vertrieb:

JV-Verlag · Susanne Vauderwange
Georg-Vogel-Straße 4, 77933 Lahr
Tel. 07821 / 22063, Fax 39386, E-Mail: jv-verlag@t-online.de

Druck:

wemaprint, Werderstraße 81, 77933 Lahr, Tel. 07821 / 9930964